

Dresdner Nachrichten

Photographische Apparate
In reichster Auswahl bei
Emil Wünsche
Moritzstr. 20
Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M.,
Bonn, Köln, etc.
Ausführlicher Catalog nach
Anzeige gegen 20 Pf. in
Reichhaltigkeit.

Lobeck & Co.
Hollitzerstr. 27, Markt des Königs von Sachsen
Chocoladen, Cacao's, Desserts.
Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.
Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

Wandgebäude
Wandgebäude mit 2.50, durch die
No. 27, 275.
Die Wandgebäude von "Katholischen"
für die nächste Winterzeit ist in
Katholische Wandgebäude, die in
der Wandgebäude mit 2.50, durch die
No. 27, 275.
Wandgebäude.
Die Wandgebäude von 3 Etagen
für die nächste Winterzeit ist in
Katholische Wandgebäude, die in
der Wandgebäude mit 2.50, durch die
No. 27, 275.
Wandgebäude.
Die Wandgebäude von 3 Etagen
für die nächste Winterzeit ist in
Katholische Wandgebäude, die in
der Wandgebäude mit 2.50, durch die
No. 27, 275.
Wandgebäude.

WEIN-Handlung
Max Kunath
Portikus a. d. Markthalle
Wallstr. 8

Neuheiten
in
Phogr.-Albums, Damentaschen, Portefeuillewaaren
ausgeführt
Bernhard Rüdiger, Wildrufferstr. 3.

Atelier für feine
Corsets
nach Maass.
Grosses Lager von Paris und Brüssel.
Heinrich Planl
Hoflieferant
Wallstr. 25

„Perfectio“, Dr. med. Wolfersmann's Patent-Bruchband, unerringend an Sitz u. Wirkung u. ein Segen für jeden Bruchleidenden. Alleinverkauf bei **M.H. Wendschuch sen., Marienstr. 22.**

Fr. 333. Spiegel: Thronrede, Hofnachrichten, Landtagsverhandlungen, Gesamtvertretung, Kommune | Mathematische Witterung: **Wittwoch, 1. Dezember 1897.**

Thronrede zur Eröffnung des Reichstags.

Gedachte Herren!

Bei Beginn der letzten Tagung der neunten Legislaturperiode des Reichstages entliehe ich Ihnen Namens der Verbländeten Regierungen Gruß und Willkommen.
Die Vorlagen, welche Ihre Tätigkeit in Anspruch nehmen werden, stehen zwar dem Anfang nach hinter dem Arbeitsloffe der letzten ausgedehnten Tagung zurück, sind aber zum Theil von weittragender Bedeutung. Die Entwicklung unserer Kriegsslotte entspricht nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Weltstellung zu erfüllen gezwungen ist. Sie genügt nicht, bei kriegerischen Verwicklungen die heimischen Küsten und Häfen gegen eine Blockade und weitergehende Unternehmungen des Feindes sicherzustellen. Sie hat auch nicht Schritt gehalten mit dem lebhaftem Wachsthum unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche Handel an dem Güterauswachs der Welt in steigendem Maße theilnimmt, verleiht die Zahl unserer Kriegsschiffe nicht hin, unjehem im Auslande thätigen Landsleuten das der Stellung Deutschlands entsprechende Maß von Schutz und Hiermit den Rückhalt zu bieten, den nur die Entfaltung von Macht zu gewähren vermag. Wenngleich es nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen, so muß Deutschland sich doch in dem Stand gefühlt sehen, auch durch seine Rüstung zur See sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu ist eine Verstärkung der heimischen Schiffsflotte und eine Vermehrung der für den Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Um für diese dringenden und nicht länger hinauschiebenden Maßnahmen einen festen Boden zu gewinnen, erachtet die Verbländeten Regierungen es für geboten, die Stärke der Marine und den Zeitraum, in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich festzulegen. Zu diesem Zwecke wird Ihnen eine Vorlage behufs verfassungsmäßiger Beschlußnahme zugehen. Zur Förderung unserer überseeischen Interessen ist auch der Ihnen schon in der letzten Tagung vorgelegte Entwurf von Bestimmungen, welche die Verbesserung der Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien bezweckt. Nachdem dieser Entwurf wiederholte Prüfung unterzogen worden ist, wird er Ihrer Beschlußfassung von Neuem unterbreitet werden.

Der Arbeitsloffe, den die Thronrede dem Reichstage für seine letzte Tagung zurück, wird in den einleitenden Worten selbst dahin charakterisiert, daß er dem Grundgedanke nicht verleiht, sondern viel "entspreche". In der That hat es bisher kaum eine Session gegeben, in der dem Reichstage eine gleich knapp begrenzte Anzahl von Vorlagen mit ähnlich bedeutungsvollen Inhalten zur Beratung und Beschlußfassung unterbreitet worden wäre. Eine Vorlage, welche die Verbesserung der Postdampfschiffverbindungen, die Entwurf zum Bürgerlichen Gesetzbuch, die Entscheidung unerschütterlich bestanden: das ist Alles und zugleich so vieles. Es berührt wohlwendig, da es nicht bei der Verwirklichung der hoffnungsvollen Aussicht auf einen fruchtbareren Zukunft des parlamentarischen Ansehens an den öffentlichen Geschäften des Reiches, daß endlich einmal ein Strich durch die unendliche Kassenproduktion in der Gesetzgebung gemacht und das in einer Tagung zu bewältigende Pensum auf ein übersichtliches und vernünftiges Maß beschränkt werden soll. Dadurch wird es den nationalen Parteien ermöglicht, ihre ganze Kraft anzusetzen und unzerstört auf die Durchführung der großen nationalen und kulturellen Aufgaben zu vereinigen, deren gedehnte Wahrung im vaterländischen Interesse die Thronrede von Ihnen erwartet.
In erster Stelle steht in dem vorgezeichneten Programm die Vorlage über die Verstärkung der Flotte. Mit Bezug auf diesen Gegenstand der Thronrede hat der Kaiser nach deren Verlesung noch folgende improvisirte Worte hinzugefügt:
"Vor zwei Jahren habe ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf das gefällige Feldzeichen meines ersten Garde-Regiments den Eid geleistet, das Reich, wie ich es von meinem Großvater übernommen, zu erhalten, und seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind Alle damit meine Eidgesworenen geworden. Ich bitte im Namen des Reiches und angesichts des allmächtigen Gottes, daß er Ihnen beistehen möge, in Ihrer Arbeit mir zu helfen, die Ehre des Reiches, die ich nicht zu wenig eingeschätzt, meinem einzigen Bruder dafür einzusetzen, auch fürderhin nach außen wahren zu helfen."
Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß es dem Kaiser darum zu thun gewesen ist, gerade in dieser nationalen Herzenssache noch etwas dringlicher zu werden, als es mit Hilfe der rhetorisch-klassischen Mittel, über die der herkömmlich nächste Ton der Thronreden verfügt, möglich ist. Es war dem Kaiser offenbar ein tiefgefühlt Bedürfnis, die Marinevorlage dem Reichstage mit besonderer Wärme zu empfehlen: eine Pflicht, deren lebendig patriotischer Charakter es unweiblich macht, die allerdings ungeschwänzt, aber durchaus zulässige Art des kaiserlichen Befahrens gegen die Geltendmachung etwaiger konstitutioneller Bedenkslichkeiten noch besonders zu verdeutlichen. Es ist dringend zu wünschen, daß auch der Reichstag bei der Verlesung der Vorlage sich von einer gleich fertigen und vormüderigen patriotischen Auffassung leiten lassen möge.
Die Vorlage über die Reform des Militärstrafprojektes bildet eine besondere Genußgenuss für den Reichstagsbesitzer. Hohenlohe, der damit nicht nur ein gegebenes Rechtswort einlöst, sondern zugleich seinen Namen mit einem kulturellen Fortschritt ersten Ranges verknüpft. Es ist in Wahrheit ein "hohes Ziel", das mit der Einbringung dieser Vorlage erreicht werden soll. In dem Reichstage wird es nun liegen, die Berücksichtigung der Reform nicht durch Anstellung unerschütterlicher Forderungen zu hindern. Einmal ist das Bild, das die Thronrede von der finanziellen Lage entwirft, und die Schlüsse berechtigen zu der Hoffnung, daß die glänzligen Erwartungen mit Bezug auf Erhaltung des Friedens durch den weiteren Verlauf der Ereignisse ihre Verwirklichung erfahren werden. Es ist denn auch von deutschen Völkern dem Reichstage Gruß und Willkommen entboten und der Wunsch hinzugefügt, daß seine letzte Tagung sich rein halten möge von allen unpartriottischen Wühlungen!

133 gegen 113 Stimmen unter dem Vorsitz der Radikalen eine Tagesordnung an, worin die Regierung aufgefordert wird, die Gesetze genau zur Anwendung zu bringen. — In den Verhandlungen der Kammer erklärten die Radikalen, sie würden darauf bestehen, daß infolge dieser Abstimmung das Kabinett verpflichtet ist, sich zurückzuziehen.
Berlin. Der Eröffnung des Reichstages im weißen Saale wohnten ca. 100 Abgeordnete aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten bei. Der Kaiser verlas mit besonderer Betonung die Stellen der Thronrede, welche von der Plottenverstärkung und von dem Vorgehen in China handeln. Nach der Eröffnung empfing der Kaiser den neuen türkischen Botschafter General Tewfik Pascha, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Die Kaiserin wohnte mit den Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold der Reichstagsöffnung bei. — Dinsdag wird geschrieben: Die Beziehung der Klao-Tschau-Bucht hat in der Verleite Vermuthungen wachgerufen, welche irrig sind. Jene Maßregeln sind erfolgt, um von der chinesischen Regierung Genußnahme für die Ermöglichung der deutschen Missionare und Abfordern eine Gewährleistung dafür zu erhalten, daß sich solche Vorgänge nicht wiederholen. Die chinesische Regierung, welche die Niederlegung der Ausländer innerhalb ihres Machtbereiches zuläßt, muß denselben auch den nöthigen staatlichen Schutz gewähren können. — Eine von verschiedenen Blättern gebrauchte Mittheilung, wonach Manaschawitsch des Schlagschiffes des ostasiatischen Geschwaders "Kaiser" von Chinesen ermordet worden sein soll, ist nach der "Nat.-Zeitg." durchaus unbegründet. Es ist auch nichts gekommen, was zu einer derartigen Meldung hätte Anlaß geben können.
Berlin. Die vom Kaiser nach Verlesung der Thronrede geäußerten Worte lauten nach dem "Reichsanzeiger" wie folgt: "Meine Herren! Ich knüpfte hienach noch folgende Worte: Vor zwei Jahren habe ich an dieser Stelle auf das ruhmreiche Feldzeichen meines 1. Garde-Regiments zu Fuß den Eid geleistet, das was der in Gott ruhende Kaiser Wilhelm der Große geschaffen, zu erhalten und das Ansehen und die Ehre des Reiches überall zu wahren. Sie haben bewegten Herzens und fruchten Auges diesen Eid entgegengenommen und sind dadurch meine Eidgesworenen geworden. Im Angesicht Gottes des Allmächtigen und im Ansehen an den großen Kaiser bitte ich Sie, mir durch Ihre Mithilfe auch fernreich in den Stand zu setzen, diesen meinen Eid zu halten und mir beizustehen, des Reiches Ehre nach außen, für deren Erhaltung ich nicht gedulde habe. Meinem einzigen Bruder einzusetzen, kräftig zu wahren." — Die "Rechtzeitig" bemerkt zu der Thronrede u. A.: Gegen die Begründung, die für die Nothwendigkeit einer Verlesung unserer Seemacht gegeben ist, wird ein national geübter und politisch verstandiger Mensch ebenso wenig etwas einzuwenden haben, als aus ihr nicht die geringste Spur von "Marinekomplexen" zu entnehmen ist. Selbstverständlich wird auch die konervative Partei sich der Prüfung des Gegenwurfs in seinen Einzelheiten nicht entziehen können. Aber sie wird, wenn sie ihrer geschichtlichen Vergangenheit treu bleiben will, zu dem Grundgedanken der Vorlage nur eine wohlwollende Stellung einnehmen können und das selbst dann, wenn die Finanzen sich weniger günstig gestalten hätten, als in der Thronrede dargelegt ist. Der Reichstag wird jetzt zu setzen haben, ob er in Bezug auf nationale Gesinnung und politische Verstand auf der Höhe steht, auf der ihm jeder gute Deutsche sein möchte. Für die Militärstrafprojektsreform wird die konervative Partei aber nur unter der Bedingung zu haben sein, daß an den Grundlagen der militärischen Disziplin nicht getübelt wird und daß die verbländeten Regierungen allen Verleuten, diese Grundlagen in's Schwanken zu bringen, mit Entschiedenheit entgegenzutreten. — Aus dem Kainis der Thronrede über die Klao-Tschau-Bucht glaubt die "Rechtzeitig" entnehmen zu dürfen, daß die Forderung der Umgehung der Bucht eine dauernde sein werde; nur eine solche bietet volle Sicherheit gegen die Wiederkehr von Ausbreitungen gegen deutsche Unterthanen in China.
Berlin. Dem Reichstage sind an Vorlagen zugegangen: der Reichshaushaltsentwurf, der Etat für die Schutzgebiete, der Gegenentwurf betreffend die Entscheidung unerschütterlicher Beamten, der Militärstrafprojektsreform und Rechnungsunterlagen. Der Namensentwurf ergab die Anwesenheit von nur 174 Mitgliedern des Hauses; dasselbe ist somit nicht beschlußfähig. Präsident v. Buelow beauftragte die nächste Sitzung auf morgen an mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.
Berlin. Die konservative Reichstagsfraktion hat sich gestern dafür entschieden, von jedem Anspruch an der Verlesung an Präsidium abzusehen und für die Wiederwahl des Abg. Rheinb. v. Buelow als Präsidenten zu stimmen, dagegen in den Wahlgängen für die beiden Vizepräsidenten keine Partei abzugeben. Die Verlesung des Präsidiums in der bisherigen Weise (Freiherr v. Buelow, Schmidt, Dr. Spahn) erscheint somit unzeitig. — Theodor Mommsen hat sich allen persönlichen Rundfragen an seinem heutigen 80. Geburtstag durch eine Note nach dem Saalen entzogen, doch sind ihm eine Reihe ehrenvoller Beglaubigungen zu Theil geworden. An erster Stelle steht die von Rektor und Senat der Universität Berlin gewidmete Adresse, welche in einer rührenden, goldgeschmückten Briefmappe ruht, die in der Mitte einen Eigensinn mit der Zahl 80 trägt. Die Glückwunschkarten gingen ferner ab von der philologischen Fakultät zu Berlin, von der Akademie der Wissenschaften und von der juristischen Fakultät. Die Stadt Charlottenburg ernannte Mommsen zu ihrem Ehrenbürger.
Berlin. Der Kreuzer 4. Klasse "Göter", der zuerst für Areta bestimmt war, hat veränderte Befehle erhalten und wird nach Dairi abdampfen. Der Kanzer 3. Klasse "Lidenburg" wird in den Dienst gestellt und soll nach dem Mittelmeer abgehen. — Die Marinevorlage bestimmt: der Schiffbestand der deutschen Flotte wird abgehen von 100 Schiffe (einschl. Kreuzer, Kanzer, Spezialschiffen und Kanonenbooten, festgelegt auf a) Bewohnungsgebiet: 17 Linienische, 8 Küstenpanzerkreuzer, 9 große Kreuzer, 2 kleine Kreuzer; b) als Materielkreuzer 2 kleine Schiffe, 3 große Kreuzer, 4 kleine Kreuzer. Von den am 1. April 1888 vorhandenen und im Bau befindlichen Schiffen kommen auf diesen Goldbestand in Anrechnung als Linienische 13, Küstenpanzerkreuzer 8, große Kreuzer 10, kleine Kreuzer 2. Die Mittel für die zur Erreichung des Goldbestandes erforderlichen Neubauten sind zu vertheilen in den Reichshaushaltsbudget aufzunehmen, daß die betreffenden Schiffe bis zum Ablauf des Rechnungsabjahres 1904 fertiggestellt werden. Die Mittel für die regelmäßigen Ersatzbauten sind zu vertheilen in den Reichshaushaltsbudget einzusetzen, daß Linienische und Küstenpanzerkreuzer nach 25 Jahren, große Kreuzer nach 20 Jahren, kleine Kreuzer nach 15 Jahren ersetzt werden. Die Mittel für die In-

Wäsche mit Grosser's Patentwaschstein!

Wasche mit Grosser's Patentwaschstein!
Stück 10 Pl. P. P. Grosser's Patentwaschstein.

Die allgemeine Finanzlage zeigt ein bedrückendes Bild. Auch für das nächste Rechnungsjahr sind in dem Haushaltsplane des Reiches die Reichsfinanzbeiträge nur in solcher Höhe vorgesehen, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung daraus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die vom Reichstage seit Jahren verordnete, wegen der Ungunst der Finanzlage bisher aber zurückgestellte Verbesserung der Mannschaftskosten für das Heer und die Kriegsmarine zur Durchführung gebracht, sondern es ist ferner der sehr erhebliche Aufwand für die jetzige Umgestaltung des Artilleriesystems, welcher im laufenden Jahre noch der Anleihe zur Deckung gestellt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen übernommen worden. Da die Voranschläge für die Reichsfinanzen mit gewohnter Vorsicht aufgestellt sind, lassen sich auch für die Folge mehr Einnahmen erwarten. Es wird Ihnen deshalb zugleich mit dem Haushaltsplane ein Gegenentwurf zugehen, welcher die Vorlage deckt, daß ein erheblicher Theil der zu erlösenden Ueberschüsse, wie in den Vorjahren, zur Verminderung der Reichsschuld Verwendung findet.

Herrschreibt und Herrschreibt Bericht vom 30. November.

Paris. Der Senat lehnte die nach der Beratung über die als ungesetzlich bezeichnete Verlesung eines Richters vom Justizminister verlangte einfache Tagesordnung ab und nahm mit